



## **Die Kunstdenkmäler der Stadt und des Kreises Düsseldorf**

**Clemen, Paul**

**Düsseldorf, 1894**

Hubbelrath.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81493](#)

Kathol.  
Pfarrkirche  
Glocken

Glocken. Die grössere mit der Inschrift: FRIEDERICH CHRISTIAN FREIHERR VON SPEE AMTMANN. GODTFRIDT NINGELGEN RICHTER. JOHANNES SCHOLLENBERG PASTOR. WILHELM ZU STEINBECK, GORGEN IN DER BRÜCKEN KIRCHMEISTER. WERNER SCHMEITZ KOSTER ANNO 1658. JACOBUS HEIS ICH, ZU DER EHREN GOTTES LEUDE ICH. MATHIAS UND GODTFRIDT HELLING GOSSEN MICH. S. W. A. E.

Die kleinere mit der Inschrift: S. MARIA HEIS ICH, MATHIAS UND GODTFRIDT HELLING VON WUPPERFURTH GOSSEN MICH. JOHANNES SCHOLLENBERG PASTOR. FRIEDERICH CHRISTIAN VON SPEE AMTMANN. ARNOLD FRIDERICH VON UND ZU LANSBERG, GODTFRIDT NINGELGEN RICHTER. J. K. O. X. H. B. H. JANSEN W. O. GODTFRID GÖRTZ VICARIUS. WILHELM ZU STEINBECK, GORGEN IN DER BRÜCKEN KIRCHMEISTER. WERNER SCHMEITZ KOSTER. HEINRICH WITTER AUFM MEIERSBERG, PETER WITTERS, PAULUS SCHLIPPERT, A. KARP J. K. 1658.

## HUBBELRATH.

Germanische  
Anlagen

GERMANISCHE UND FRÜHMITTELALTERLICHE ANLAGEN. Auf dem höchsten Punkte bei Hubbelrath lag die Wallburg Burghövel, auf die vom Wirtshause Grunewald ein Fahrweg im Bogen zuführt. Der Ringwall durch Rodung zerstört, nur auf der Höhe ein Erdaufwurf, nach Norden mit zirkelartigem Vorsprung. Bis 1849 lag auf der Höhe ein Bauernhäuschen. Der Hügel hat 1800 Schritt Länge, 1200 Schritt Breite an der Basis. A. FAHNE, Die Freiherren von Hövel I, I, S. 15, vermutet hier die Burg Huriili des Grafen Adolf III. von Berg (vgl. SEIBERTZ, Landes- und Rechtsgeschichte von Westfalen I, S. 47).

Auf der Kibbenhaide, dem höchsten Punkte der Honschaft Metzkausen, liegt eine zweite Wallburg, auf der ein Kriegerdenkmal errichtet ist. Der aufgetragene Erdgrund ist noch deutlich erkennbar, die Wälle sind verschwunden.

Kathol.  
Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (tit. s. Caeciliae).

Handschriftl. Qu. Im Bürgermeisteramt: Handschriftl. Sammlungen des Kanonikus KESSEL († 1891 in Aachen): Der Keldagau, Geschichte von Hubbelrath, vermischt Materialien und Hofgerichtsprotokolle vom J. 1511 an, das Geschlecht Schultes und sein ehemaliger Stammhof bei Hubbelrath.

Schon im J. 950 befand sich wohl in Hubbelrath eine Kapelle auf einem alten Herrenhof (ENNEN u. ECKERTZ, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln I, S. 464. — Ann. h. V. N. XXXI, S. 56), im 12. Jh. im Umzugs-Ordo der Kirche zu Gerresheim genannt (KESSEL, Der h. Gerrich, Anhang). Im 12. Jh. fand ein Neubau aus Tuff statt, im J. 1686 wurde die baufällige Apsis abgetragen und durch einen neuen Chor ersetzt, im J. 1722 die Sakristei angefügt. Ein Sturm wehte 1800 das Turmdach ab; 1826 wurde der obere Turmteil erneut.

## Geschichte

Einschiffiger romanischer Bau, der alte Teil 9,15 m lang, 8,55 m breit, mit vortretendem Westturm. Der Turm vierstöckig, mit achtseitiger Haube, aus Ruhrkohlen-sandstein, mit einfachem rundbogigen Portal, im vierten Stock je zwei rundbogige Doppelfenster mit von Knospenkapitäl gekrönter monolithischer Schieferstütze; die Bogenlaibungen wie das Dachgesims von Tuff. Die Turmhalle mit einem Gratgewölbe eingedeckt. Das Langhaus aussen gegliedert durch Vertikallisenen mit Rundbogenfries, nur an der Südseite ganz erhalten, Material: Ruhrkohlen-sandstein mit Tuff. An das geradlinig geschlossene Chorhaus nach Süden die Sakristei angebaut. Langhaus und Chor sind flachgedeckt.

## Beschreibung

An der Nordseite ein lebensgrosser Kruzifixus von Holz, 16. Jh., daneben Petrus und Paulus in Relief.

Glocken. Die älteste vom J. 1440 mit der Inschrift: SANCTA CELIA (für Cecilia) HESCH ICH. HINRICH VRODERMAN GUS MICH. M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>XXXX<sup>o</sup>.

Die zweite vom J. 1502 mit der Inschrift: MARIA HEISCHE ICH, IN DE ERE GODES LUDE ICH, DEN DUVEL VERDRIVEN ICH. ANNO DOMINI M<sup>o</sup>D<sup>o</sup>II<sup>o</sup>.

Kathol.  
Pfarrkirche  
Kruzifixus  
Glocken

## HUGENPOET.

SCHLOSS. Über das Geschlecht von Nesselrode-Hugenpoet: A. FAHNE, Forschungen auf dem Gebiete der rheinischen und westfälischen Geschichte II, Köln 1864, S. 7 ff., ausführlich. — Genealogie: A. FAHNE, Geschichte der Kölnischen Geschlechter I, S. 180; Ders., Denkmale und Ahnentafeln II, S. 179; J. STRANGE, Beitr. zur Genealogie der adeligen Geschlechter VIII, S. 1. — Geschichte der Familie Fürstenberg: A. FAHNE, Geschichte der westfälischen Geschlechter, S. 167; Ders., Geschichte von hundert rheinischen . . . Geschlechtern S. 61.

Schloss  
Literatur

Handschriftl. Qu. Im Staatsarchiv zu Düsseldorf: von Hugenpoetsches Familienarchiv, 130 Urk. von 1260—1768. Unter den Akten Beschreibung des Hauses und Rittersitzes Hugenpoett sammt Appertinentien de 2. Okt. 1756, Hs. in 4<sup>o</sup>. Vgl. ILGEN, Rhein. Archiv S. 151. — Hofbuch und Hofgedings-Protokoll von 1508—1767, Descriptio des Hauses Hugenpoet 1756, Genealogie der Hugenpoet (Werden, Reg. VII, B. 36). — Nachrichten über die von der Abtei Werden der Familie von Nesselrode-Hugenpoet erteilten Belehnungen mit Hugenpoet und über Verpfändungen des Hauses von 1620—1800 (Werden, Reg. VIII, B. 36).

Handschriftl.  
Quellen

In der Staatsbibliothek zu München: Genealogie der Herren von Hugenpoet: REDINGHOVENSche Sammlung, Cod. germ. 2213, Bd. LIV, Bl. 72.

In dem Archiv des Freiherrn von Fürstenberg zu Borbeck: Nachrichten über die Häuser Hugenpoet und Horst (s. u.). Die Horster Urk. beginnend mit dem J. 1186; wichtig vor allem II, caps. 34, 1, Tagebuch über den im J. 1559 durch Rütger von Horst geschehenen Ausbau des Hauses Horst; II, caps. 34, 2 Akta Generalia, Contrakte in Originalien 1554—1567.

Geschichte

Das Schloss Hugenpoet erscheint seit der Mitte des 13. Jh. im Besitz der Herren von Nesselrode unter dem Namen Nettlinghove. Das alte Burghaus wurde 1478 eingenommen und verbrannt. Die Reste des alten Rittersitzes waren noch im J. 1756 sichtbar. Die „Beschreibung des Hauses Hugenpoett“ berichtet: „Der Nettelhof oder der alte rittersitz bestehet zur zeit in einem alten thurm und nebenwohnung fort in einem garten, dem so genannten hopfendamm, alles adelich frey, diese stück halten stark einen morgen, liegen auch rund herumb in einem wassergraben und haben unter sich einen grossen weyer von einem morgen platz“.

Nettelhof

Ein neues Schloss wurde um 1500 einen Büchsenschuss von dem alten entfernt errichtet, das im J. 1647 unter Johann Wilhelm von Nesselrode-Hugenpoet durch einen grossen Neubau ersetzt wurde, dessen Innenausstattung erst 1696 vollendet war. Das Schloss wurde 1831 von dem Freiherrn von Maerken an den Freiherrn Friedrich Leopold von Fürstenberg verkauft. Der jetzige Besitzer ist der Reichsfreiherr Leopold von Fürstenberg, der das gründlich restaurierte Schloss zu seinem dauernden Wohnsitz eingerichtet hat.

Neubau